

QUALITATIVE AUSWERTUNGSSTRATEGIEN IN F4ANALYSE UMSETZEN

Grounded Theory

Verfahrensvorschlag zur Nutzung von QDA-Software.
Ein vereinfachtes Beispiel, umgesetzt mit f4analyse.

Band 6

Thorsten Pehl, Thorsten Dresing

Juni 2023

Kodierparadigma der Grounded Theory

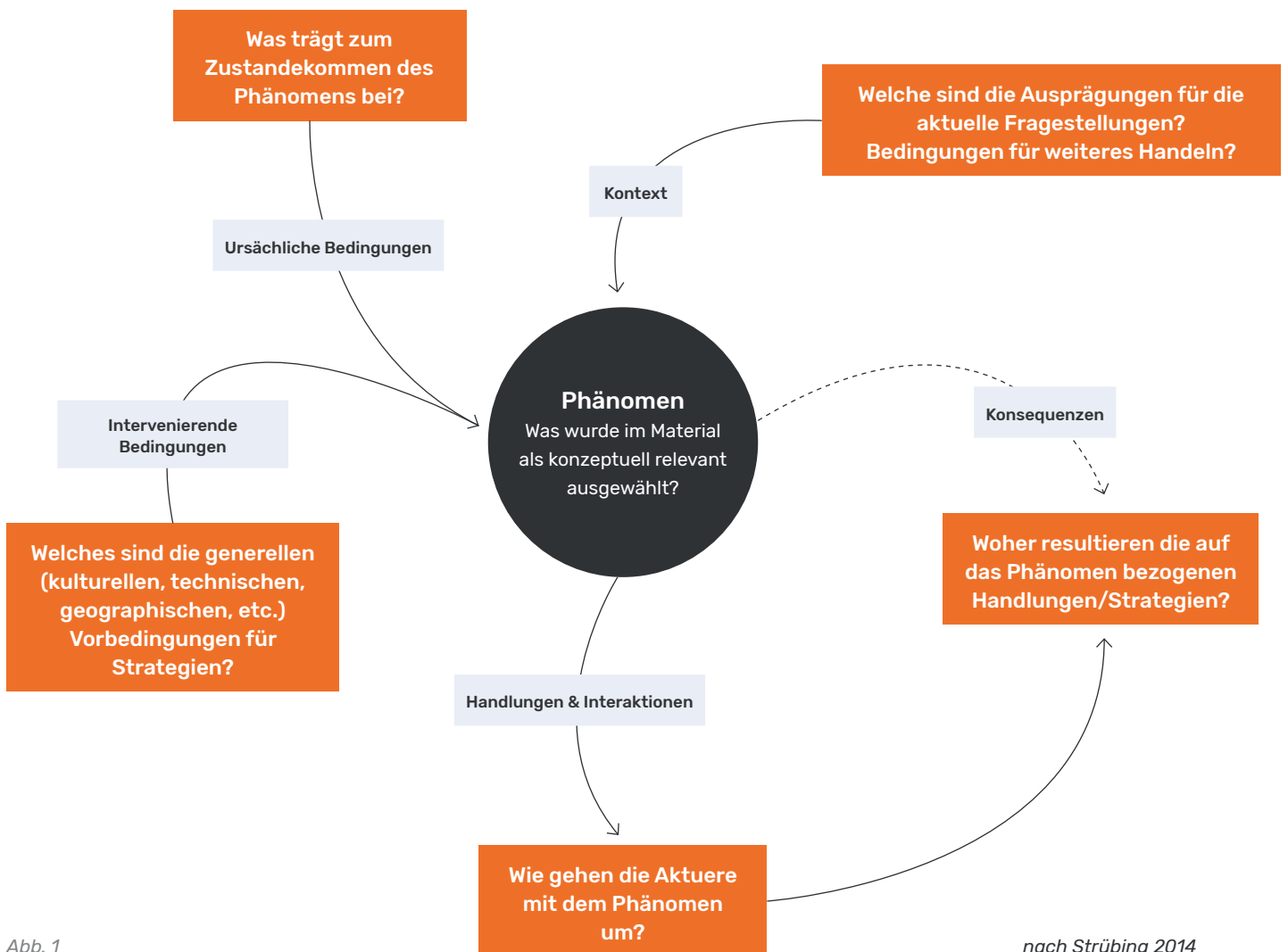



Abb. 1

nach Strübing 2014



Für EinsteigerInnen in die qualitative Analyse zeigen wir hier beispielhaft einige Elemente der Grounded Theory Methodologie, die mit f4analyse umgesetzt wurden. Natürlich ist dieses Beispiel stark vereinfacht abgebildet, um einen schnellen und plastischen Überblick zu gewährleisten. Es ersetzt keine eigene Auseinandersetzung mit der Methode. Hierfür empfehlen wir die gelisteten Quellen auf der letzten Seite durchzuarbeiten.



Das Material stammt aus einem Praktikum, bei dem die Teilnehmenden nach einer kurzen methodischen Einführung „einfach loslegen“ und ausprobieren. Didaktisches Ziel dieses Praktikums ist ein erster Einblick. Dementsprechend ist das Material ist sicher an vielen Stellen verbesserungsfähig. Dieses Projekt liefert also einen Überblick über die Möglichkeiten der Softwarenutzung und ist nicht als „Good Practice“ zu verstehen.

Forschungsfrage

„Wie gestalten Studierende den Übergang ins Studium am Beispiel der Wohnung?“

Material

6 teilstrukturierte Interviews mit StudienanfängerInnen zum Thema „Wohnsituation“



Schritte zur Beantwortung

1 Offenes Kodieren eines Textes

Schaffe thematisch-interpretativen Zugang zum Datenmaterial und identifiziere relevante/problematische Passagen für weitere Vergleiche und Analyse.

2 Identifikation von Konzepten

Analysiere und kodiere das Datenmaterial hinsichtlich auffälligen/wiederholt auftretenden Äußerungen.

3 Zusammenstellung ähnlicher Konzepte zu Kategorien

Überarbeite und differenziere das Codesystem weiter aus. Fasse thematisch ähnliche Konzepte zusammen und verdichte sie zu Kategorien.

4 Suche nach Zusammenhängen der Kategorien

Kodiere das Datenmaterial erneut (axial) mit überarbeitetem Codesystem. Analysiere und erarbeite „datengestützte“ Zusammenhänge der Kategorien, die zur Theorienbildung und Beantwortung der Forschungsfrage weiterentwickelt werden können. Halte Überlegungen und Verweise in Memos und Codekommentaren fest. Ggf. muss neues Datenmaterial herangezogen und (selektiv) kodiert werden, um diese Zusammenhänge deutlich herauszuarbeiten.

5 Export und Ausformulierung für den Ergebnisbericht

Exportiere die bisher herausgearbeiteten Ergebnisse. Bearbeite die Datei in z.B. Word und verfasse einen abschließenden Ergebnisbericht.

1. Offenes Kodieren eines Textes

Was wird methodisch gefordert?

(vgl. Strübing 2014 S.19ff. / 2018 S. 43ff.)

- | Wähle einen der Texte aus und lese ihn aufmerksam und intensiv (thematischen Zugang zum Material schaffen).
- | Markiere wichtige Abschnitte und Argumentationen aber auch unverständliche oder deutungswürdige Passagen und kommentiere jede Markierung mit Deinen Gedanken dazu (relevante/problematische Passagen identifizieren).
- | Schreibe erste Erkenntnisse zum Interview auf (ungeschliffen und roh).

So haben wir es in f4analyse umgesetzt

- | Zunächst importieren wir die bisher geführten Interviews.
- | Wir lesen das erste (spannendste) Interview Zeile für Zeile durch.
- | Zu den Textstellen stellen wir W-Fragen (Wer? Was? Wie? Wann...), notieren aber auch ganz frei alle Ideen oder entstehende Fragen in Memos.
- | Im Textkommentar zum Interview notieren wir alle Informationen, die wir über die Person haben und ergänzen dies während der Arbeit am Material mit einer Fallzusammenfassung.

Abbildung 2

Erste Notizen und zusammenfassende Fallbeschreibung zu Interview 1



The screenshot shows a software interface with a menu bar at the top containing: Text, Selektion, Gruppe, Zusammenfassung, Verteilung, and Suche. The main content area displays text from an interview transcript with several yellow highlights. The text includes:

- 2 B: Meine jetzige Wohnsituation in Marburg. Die Wohnsituation wird mit "in Marburg" konkretisiert - also in Abgrenzung zu einem anderen Wohnort (vor dem Studium). Auch die zeitliche Dimension wird mit "jetzige" eingebracht. Spricht für Wahrnehmung als Übergangssituation? Welche Übergänge könnten hier relevant sein? Familie/alleine leben; Studium/Freizeit, Vertrautheit/neue Situation...?
- Also (...), gut ich wohne in einer zwei ähm Zimmer-WG, also mit einer Mitbewohnerin am Südbahnhof. Jedes Zimmer ist 14 qm groß und ich zahle mit allem zusammen, mit Internet und Strom 350 Euro
- Rahmenbedingungen: Lage, Größe und Preis werden thematisiert.
- (! Mhm). Im Prinzip ähm (.) sind 350 Euro nicht viel, wenn man MITTEN in der STADT wohnt und das Zimmer noch dreimal größer wäre. (!: Ja)
- Preis, Größe und Lage werden in Relation gesetzt. Auffällig ist der konjunktiv, die Relation wird in Bezug auf das eigene Zimmer als unangemessen beschrieben.
- . Also das Problem ist einfach, dass die Lage zum Preis nicht passt und dass, die ähm (..) und vor allem auch dass ähm (4) das die Lage zum Preis nicht passt und auch die Zimmergröße dementsprechend für den Preis größer sein müsste oder/ (.) oder ein Wohnzimmer dabei sein könnte. Also es ist nicht relational einfach. Sonst ähm ist es eine alte Küche mit einem kaputten Gefrierschrank und ähm das Badezimmer ist unter der Treppe mit keinem

At the bottom, there is a section labeled "Toni 19" with a yellow background containing the text: "19 Jahre, vor kurzem aus Frankfurt nach Marburg umgezogen. Erste Befragte Person aus dem Bekanntenkreis der Interviewenden."

Tipp: Das Kodierparadigma als Schablone

Strauss' „Kodierparadigma“ (siehe Abb. 1) ist eine gedankliche Hilfestellung beim Kodieren. Es besteht aus einigen Fragen, die an das Material gerichtet werden können:

- | Was führt zu dem untersuchten Phänomen? (Ursachen/Bedingungen),
- | Was sind die Ausprägungen? (Kontext),
- | Wie gehen die Akteure mit dem Phänomen um? (Strategien),
- | Worin resultieren die Handlungen? (Konsequenzen)...

Diese Fragen sind hilfreich als „Schablone“ für Ihre Memos. Wenn Sie unsicher sind, dann kopieren Sie sich die Fragen in die Zwischenablage, fügen Sie beim Erstellen eines neuen Memos ein und füllen es quasi wie einen Lückentext aus.

Abbildung 2

Beispiel für ein Memo mit den Fragen des Kodierparadigmas



The screenshot shows a software interface with a memo editor. The top navigation bar includes 'Text', 'Selektion', 'Gruppe', 'Zusammenfassung', 'Verteilung', and 'Suche'. The memo content is as follows:

8 B: //Genau, einerseits im Gegensatz zur Universitätsbib, wenn ich das sehe, da schreiben oder lernen ist nichts für mich, mit so vielen Leuten, an/ dann aber auch/könnte ich ja auch zuhause schreiben und so. Dennoch brauche ich hier viele Bücher, viele Hilfen usw. und werde auch nicht so schnell abgelenkt. Es geht wirklich eigentlich um die Ablenkung, dass ich meistens hier in meiner Wohnung bin. #00:02:44-0#

Ursachen/Bedingungen: Sich durch Gegenwart Anderer ablenken lassen

Kontext: Für das Arbeiten werden sowohl Ressourcen (Bücher/Hilfen) als auch eine ablenkungsfreie Atmosphäre benötigt

Strategien: Bücher/Hilfen werden anderweitig (außerhalb der Bibliothek) organisiert. Wie? wird nicht weiter ausgeführt

Konsequenzen: B. arbeitet in der eigenen Wohnung als ablenkungsfreier Raum. Das steht im Kontrast zum Wunsch nach Sozialleben (siehe Abs. 11)

2. Identifikation von Konzepten

Was wird methodisch gefordert?

(vgl. Strübing 2014 S.19ff. / 2018 S. 43ff.)

- Identifizierung erster theoretischer Konzepte durch ständiges Vergleichen der auftretenden Phänomene hinsichtlich wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede (analytische Vielfalt).

So haben wir es in f4analyse umgesetzt

- Schlagworte, die uns während der Arbeit mit dem Material besonders auffallen, markieren wir und ordnen diese dem Code „offene Sammlung“ zu.

The screenshot displays the f4analyse software interface. The main window shows a text document with several paragraphs. The first paragraph is highlighted in yellow and contains the text: "Die Wohnsituation wird mit 'in Marburg' konkretisiert - also in Abgrenzung zu einem anderen Wohnort (vor dem Studium). Auch die zeitliche Dimension wird mit 'jetzige' eingebracht. Spricht für Wahrnehmung als Übergangssituation? Welche Übergänge könnten hier relevant sein? Familie/alleine leben; Studium/Freizeit, Vertrautheit/neue Situation...?". The second paragraph is also highlighted in yellow and contains: "Also (...), gut ich wohne in einer zwei ähm Zimmer-WG, also mit einer Mitbewohnerin am Südbahnhof. Jedes Zimmer ist 14 qm groß und ich zahle mit allem zusammen, mit Internet und Strom 350 Euro". The third paragraph is highlighted in yellow and contains: "Rahmenbedingungen: Lage, Größe und Preis werden thematisiert. (!: Mhm). Im Prinzip ähm (...) sind 350 Euro nicht viel, wenn man MITTEN in der STADT wohnt und das Zimmer noch dreimal größer wäre. (!: Ja) Preis, Größe und Lage werden in Relation gesetzt. Auffällig ist der konjunk... auf das eigene Zimmer als". The right sidebar shows a "Codes" panel with a search icon and a list of codes: "offene Sammlung" with a count of 42. Below the main text, there is a "Toni 19" section with a yellow highlight containing the text: "19 Jahre, vor kurzem aus Frankfurt nach Marburg umgezogen. Erste Befragte Person aus dem Bekanntenkreis der Interviewenden. Die Organisation von Lernzielen in Ihrer Schilderung zentrales Element für die Gestaltung des Tagesablaufs. Soziale Kontakte werden in Nebensätzen, mit Augenmerk auf". The bottom right of the interface shows a "Memos" panel with a count of 54.

Abbildung 4
Markierung von ersten Schlagworten zu
möglichen Konzepten



3. Zusammenstellung ähnlicher Konzepte zu Kategorien

Was wird methodisch gefordert?

(vgl. Strübing 2014 S.19ff. / 2018 S. 43ff.)

- | Sukzessives Vergleichen auftretender Phänomene im gesamten Datenmaterial, um Konzepte genauer zu bestimmen und auszu-differenzieren (theoretisches Sampling).
- | Gruppierung und Abstraktion von Konzepten, die sich auf ein gemeinsames Phänomen beziehen und dessen Differenziertheit beschreiben, zu Kategorien (Dimensionalisierung).
- | Identifizierung des für unsere Forschung zentralen Konzepte

So haben wir es in f4analyse umgesetzt

- | In unserem Beispiel erscheint uns unter anderem ein Phänomen besonders spannend, das wir zunächst mit „Übergang gestalten“ bezeichnen. Zudem finden wir wiederkehrende Aussagen zum Thema „Lernen organisieren“ und „Gemeinschaft erleben“.
- | Für diese Themen bilden wir neue (Sub)Codes und sammeln dort alles was zur Beschreibung der Phänomene beiträgt. Das können Textstellen oder Passagen aus unseren Memos sein.
- | Zusätzlich beschreiben wir im Codekommentar unsere Ideen und verfassen eine erste (!) Beschreibung des Phänomens. In der Forschungsliteratur finden wir entsprechende Konzepte, die uns bei der Definition dieser Kategorien helfen und vermerken dies ebenfalls.

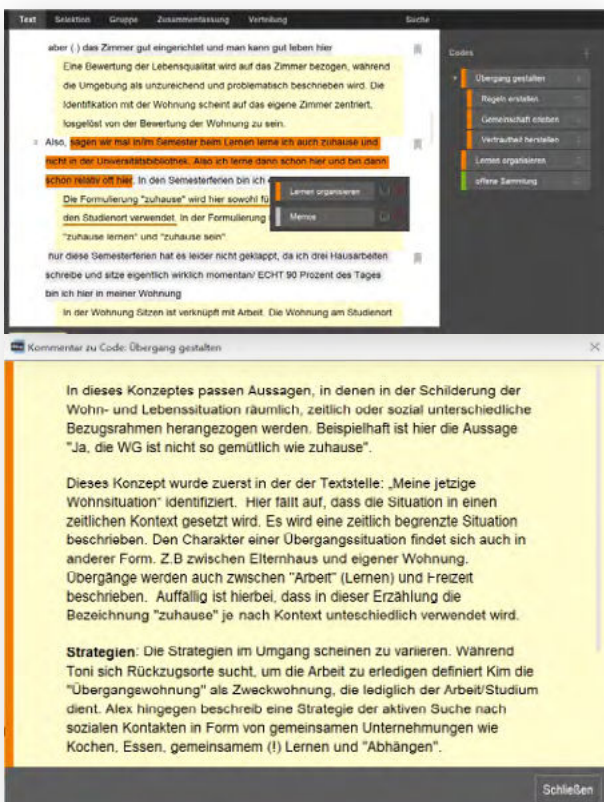


Abbildung 5
Markierung von ersten Schlag-
worten zu möglichen Konzepten



4. Suche nach Zusammenhängen der Kategorien

Was wird methodisch gefordert?

(vgl. Strübing 2014 S.19ff. / 2018 S. 43ff.)

- Erneutes Kodieren des Datenmaterials mithilfe des überarbeiteten Codesystems (axial).
- Herausarbeitung „datengestützter“ Zusammenhänge der Kategorien die zur Theorienbildung und Beantwortung der Forschungsfrage weiterentwickelt werden können (z.B. zeitlich, räumlich, semantisch etc.).
- Ausarbeitung/Überarbeitung von Überlegungen in Memos und Codekommentaren
- Ggf. Erhebung und Einbezug von neuem Datenmaterial. (Selektives) Kodieren des neuen Materials, um Zusammenhänge deutlich herauszuarbeiten.

Abbildung 6
Ausdifferenziertes Kategoriensystem



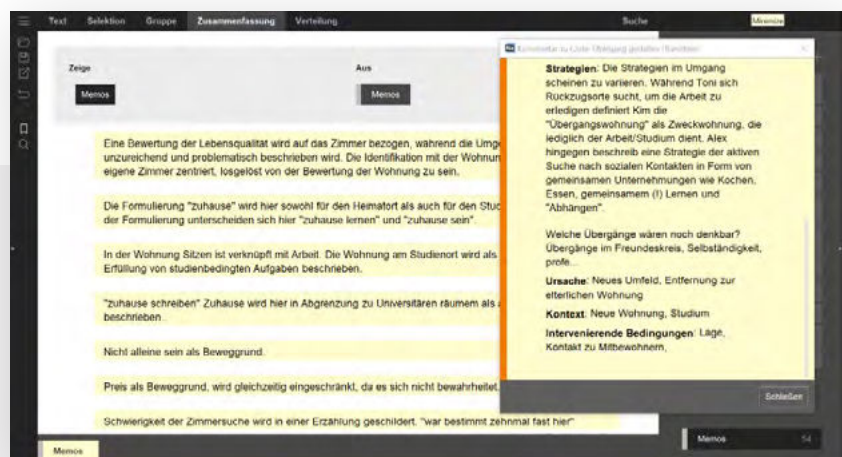
Codes	
Übergang gestalten (Transition)	8
Individuelle Ebene	0
Vertrautheit herstellen	7
Interaktionelle Ebene	0
Gemeinschaft erleben	14
Wunsch nach mehr Gemeinschaft	8
Wunsch sich abzugrenzen	4
Idealvorstellungen	6
Kontextuelle Ebene	0
Regeln erstellen	10
Wohnsituation	6
Lernen organisieren	2 (6)

So haben wir es in f4analyse umgesetzt:

- | Fleißarbeit ;)
- | Wir haben "Übergang gestalten" als das für die weitere Forschung wesentliche Phänomen identifiziert und unser Codesystem dementsprechend ausdifferenziert. Die entsprechende Forschungsliteratur (Transitionsforschung) bietet uns die Betrachtung auf 3 Ebenen: Individuell, Interaktionell und Kontextuell.
- | Wir kodieren nun noch einmal das komplette Datenmaterial von Anfang an mithilfe des überarbeiteten Codesystems.

- | Unsere bisher erstellten Memos und Kommentare werden fortlaufend mit unseren Gedanken zu Zusammenhängen und unter Einbezug des Kodierparadigmas ergänzt, um ein schlüssiges und durch Daten gestütztes Gesamtmodell zu entwickeln.
- | Ggf. kann es erforderlich sein, neues Datenmaterial (spezifisch für unser identifiziertes Phänomen) zu erheben und mit einzubeziehen. Dieses Material wird dann lediglich anhand des erstellten Codesystems (selektiv) kodiert, um bestimmte Zusammenhänge deutlicher herausarbeiten zu können.
- | Wenn keine neuen Einsichten über Zusammenhänge, auch durch Hinzufügen weiteren Datenmaterials, mehr erlangt werden, können wir zum nächsten Schritt übergehen.

Abbildung 7
Zusammenfassungs-Ansicht aller Memos und geöffnetes Codekommentar-Fenster zu „Übergang gestalten“





5. Ausformulierung und Export der Ergebnisse

Was wird methodisch gefordert?

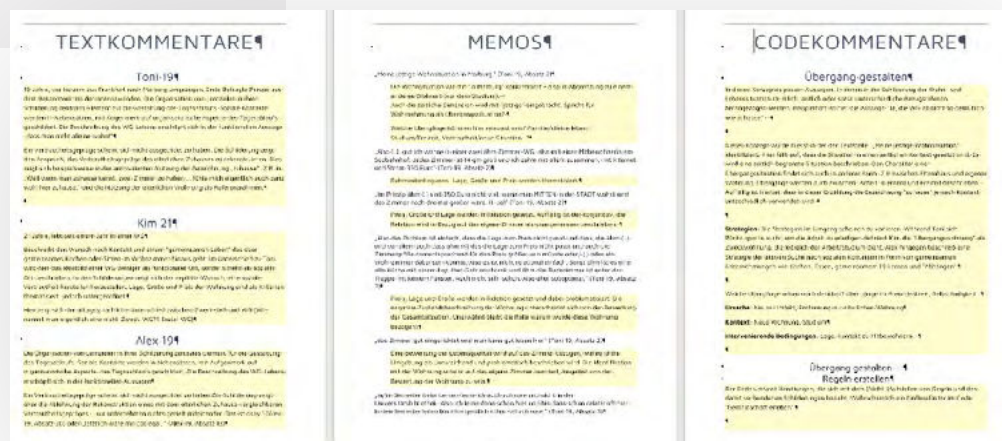
(vgl. Strübing 2014 S.19ff. / 2018 S. 43ff.)

- Ergebnisbericht/Theorie wird nicht „am Ende“ verfasst, sondern entwickelt sich „prozessual“ ab dem ersten verfassten Memo/Kommentar.
- Theorierelevante Entscheidungsprozesse werden fortlaufend dokumentiert, erweitert, revidiert oder verworfen.
- Systematisches Verfassen von konzeptorientierten Überlegungen erleichtert die abschließende Integration von einzelnen Theorieelementen in ein nachvollziehbares Gesamtmodell.

So haben wir es in f4analyse umgesetzt

- Über die Funktion „Exportieren“ in der Menüleiste wählen wir den Eintrag „Memos und Kommentare...“ und exportieren alle Textabschnitte, theoretischen Überlegungen und Fallzusammenfassungen als RTF-Datei. Diese Datei kann anschließend weiterbearbeitet werden, z.B. mit Word.
- Im Abschnitt „Textkommentare“ des Dokuments finden wir die Auflistung sämtlicher Fallzusammenfassungen. Der darauffolgende Abschnitt „Memos“ enthält alle theoretischen Überlegungen mit den dazugehörigen Belegstellen. Unter „Codekommentare“ finden wir Beschreibungen und Definitionen der untersuchten Phänomene.
- Für die genaue Darstellung der erarbeiteten Konzepte und Kategorien samt Belegstellen nutzen wir den Export „Codes und Codierungen“.

Abbildung 8
Ansicht unserer exportierten
Kommentare und Memos in Word





Und jetzt?

Die Analyse im engeren Sinne ist nun fertig, die Forschungsarbeit natürlich noch nicht.

Die Ergebnisse müssen nun eingebettet werden in die Beschreibung der eigenen Fragestellung. Theoretische Bezüge, eine Beschreibung der benutzten Auswertungs- und Erhebungsmethoden, die Auswahl der Interviewpartner sowie die kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Ergebnissen gilt es darzustellen und in einem abschließenden Bericht auszuformulieren.



Literatur

Mey, Günter & Mruck, Katja (2010): Grounded-Theory-Methodologie. In: Mey, Günter & Mruck, Katja (Hrsg.): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 1. Aufl., S. 614-626.

Somm, Irene & Hajart, Marco (2019): Rekonstruktive Grounded Theory mit f4analyse. Praxisbuch für Forschung und Lehre. Beltz Juventa.

Strübing, Jörg (2014): Grounded Theory, Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 3. Aufl.

Strübing, Jörg (2018): Grounded Theory, Methodische und methodologische Grundlagen. In: Pentzold, Christian; Bischof, Andreas & Heise, Nele (Hrsg.): Praxis Grounded Theory, Theoriegenerierendes empirisches Forschen in medienbezogenen Lebenswelten. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. VS Verlag für Sozialwissenschaften. 1. Aufl., S. 27-52.